

Einladung

zur Unterzeichnung

a u f

eine neue Zeitschrift

f ü r

sächsische Geschichte und Alterthumskunde.

Außer den vielen politischen und belletristischen Zeitschriften, zu denen sich fast täglich neue gesellen, hat unser Vaterland fast aus allen Theilen des Wissens z. B. aus dem Bereiche der Theologie, Jurisprudenz, Medicin und Philosophie periodische Blätter aufzuweisen, ja sogar Handel und Gewerbe haben ihre Vertreter. Nur allein die Geschichte und Alterthumskunde unseres Sachsenlandes entbehrt bis jetzt eines Organs, nur allein Geschichts- und Alterthumsfreunde haben sich seit langer Zeit vergeblich nach einem Blatte um, woraus sie Belehrung und Unterhaltung schöpfen und worin sie Resultate ihrer Forschungen niederlegen und sich Auskunft verschaffen konnten, und es dürfte demnach den Anschein gewinnen, als würden diese Fächer des Wissens in dieser Zeit der materiellen Interessen gar nicht cultivirt. Das dem aber nicht so ist, beweisen die alljährlich veröffentlichten Berichte der beiden Alterthumsvereine zu Dresden und Leipzig und die dort und sonst in diesen Vereinen vorkommenden antiquarischen Inhalte.

Es ist nicht der Ort zu untersuchen, ob diese Erscheinung in dieser unternehmungslustigen Zeit, ob man ihren Grund in der Scheu vor der Mühe und dem Zeitaufwand, den die Leitung eines solchen Unternehmens verursacht, oder in der Voraussetzung, dabei keinen pecuniären Gewinn zu haben, suchen soll, vielmehr scheint es mehr an der Zeit zu sein, ein solches Unternehmen weiter zu rechtfertigen.

Nicht weil ein derartiges Journal noch nicht existirt, hat Unterzeichneter die Gründung desselben zu versuchen gewagt, sondern weil er dadurch eine Lücke auszufüllen und einem wahrendstgefühlten Mangel abzuhelfen meint.

Zwar erscheinen alljährlich von den beiden vaterländischen Alterthumsvereinen gedruckte Berichte, die Alles dasjenige, was im Laufe eines Jahres in ihrer Mitte verhandelt, besprochen und unternommen worden ist, enthalten, auch werden dieselben, was sehr zu loben ist, von größeren Abhandlungen begleitet und man könnte wohl deshalb fragen, warum noch eine besondere Zeitschrift, die doch auch nichts Anderes enthalten dürfte?

Allein diesem Einwande zu begegnen, ist wohl zweierlei zu bemerken, einmal, daß diese Berichte nur ein einziges Mal im Jahre erscheinen und dann, daß es ihrem Zwecke wohl zuwiderlaufen würde und sie die sich gesteckten Grenzen weit überschreiten müßten, wenn sie alles und jedes Verhandelte und alle nur mögliche Vorträge, Nachrichten, Zuschriften u. mit der größten Ausführlichkeit mittheilen wollten. Endlich und hauptsächlich ist wohl zu berücksichtigen, daß Niemand, er sei ein Vereinsmitglied oder nicht, die Aufnahme eines Vortrags oder sonstiger Mittheilungen in dieselben zu verlangen berechtigt ist und ein Besprechen

über Gegenstände der Geschichte und Alterthumskunde, ein gegenseitiges Mittheilen, Fragen und Antworten ganz unterbleiben muß. Gleichwohl hat mancher Geschichts- und Alterthumsfreund in Stunden der Muße sich mit einem Stoffe beschäftigt und denselben bearbeitet, es eignet sich aber der Aufsatz nicht zum besondern Abdruck, indem er kein systematisches Ganzes bildet und sein Umfang es nicht erlaubt, oder er stößt bei seinen Forschungen auf Zweifel und Fragen, die er sich aus Mangel an Quellen nicht sofort zu lösen vermag, oder er findet ein unbekanntes Geschichtsdocument, welches eine dunkle Stelle in der Geschichte aufhellt, oder er hat auf einen antiquarischen Fund aufmerksam zu machen und ihn zu beschreiben — auf welche Weise, fragt man billig, soll der Geschichts- und Alterthumsfreund derartige Forschungen und Wahrnehmungen den Liebhabern gleicher Studien mittheilen oder über literarische Hülfsmittel und Quellen Auskunft geben, die seine Thätigkeit beurkunden und seine Wissbegierde befriedigen? Durch Einsendung solcher Monographien, Aufsätze und Mittheilungen an Vereine ist der Zweck derselben, der Alterthums- und Geschichtsforschung nützlich zu werden, nur halb erreicht, denn dadurch erhalten nur wenige und zufällig wohl gerade diejenigen nicht davon Kenntniß, welche sich für den Gegenstand interessieren, die Mittheilungen werden in den Sammlungen der Vereine aufgespeichert, gerathen mit der Zeit in Vergessenheit und bleiben dem größern Publikum und solchen, die mit den Vereinen nicht in besonderer Verbindung stehen, verborgene, unbekannte Schätze.

Politische oder rein belletristische Blätter eignen sich übrigens auch nicht zur Aufnahme derartiger Gegenstände oder öffnen ihre Spalten nur gegen Bezahlung, kurz nirgends findet sich jetzt eine passende Stelle zur Veröffentlichung historischer und antiquarischer Studien zur Vaterlandeskunde.

Es können hier nur schwache Andeutungen gegeben werden, aber fühlen muß es gewiß jeder Geschichts- und Alterthumsfreund, daß es ihm an einem besondern Organe fehlt, durch welches er sich dem größern Publikum mittheilen, woraus er Belehrung und Unterhaltung schöpfen kann.

Endlich möchte wohl auch der Nutzen eines solchen Unternehmens, wenn er nicht schon aus dem bewiesenen Bedürfnisse hervor gehen sollte, nicht zu verkennen sein. Man will nur daran erinnern, wie oft der Alterthums- und Geschichtsfreund nach den Sammlungen eines Hasche, Klossch und Grundig, Schöttgen, den unschuldigen Nachrichten, den gelehrten Dresdner Anzeiger und andern früher periodischen Schriften greift, welche so manche Urkunde ans Licht gebracht und der Vergessenheit entzissen haben, so manche Untersuchung, Monographie und Mittheilung

enthalten, die vielleicht an sich unbedeutend, doch manchen Wink glebt, unter Spreu oft ein Goldkörnchen birgt, und als Quellen der Geschichtsforschung noch jetzt in hoher Achtung stehen. Wie dankbar ist oft der Geschichts- und Alterthumsfreund noch jetzt den Bemühungen aller dieser Männer, welche so uneigennützig Materialien zur Specialgeschichte lieferten.

Eine solche Materialsammlung, ein Vereinigungspunct für Alterthums- und Geschichtsforschung, soll demnach auch die beabsichtigte Zeitschrift sein und es würde dem Unternehmer nicht die geringste Belohnung seines Strebens und seiner Bemühungen sein, wenn Geschichts- und Alterthumsfreunde durch reiche Beiträge ihre Theilnahme daran und durch fleißige Benützung und Verarbeitung des Dargebotenen die Nützlichkeit des Unternehmens an den Tag legten.

Daß die Zeit, in welcher sich die Mittheilungen und Forschungen zu bewegen haben, eine weit hinter uns liegende sein werde und bloß denjenigen Zeitraum umfassen dürfte, auf welchen die Alterthumsvereine ihre Wirksamkeit erstrecken, glaubt man bloß berühren zu dürfen, da es sich nach dem Vorliegenden schon von selbst ergeben muß. Auch soll vorerst nur sächsisches Land in seiner früheren räumlichen Abgrenzung der Boden sein, auf welchen man seine Thätigkeit erstrecken will, um nicht in das Gebiet anderer Zeitschriften einzugreifen und den angedeuteten Zweck im Auge zu behalten.

Nach dem hier Ausgesprochenen wird die Tendenz der Zeitschrift klar vorliegen, daher soll nur noch einiges über die beabsichtigte Einrichtung derselben gesagt werden, wodurch man zugleich eine weitere Rechtfertigung des Unternehmens liefern will, wenn der Plan so manches darbietet, was man in Vereinszeitschriften und andern Zeitschriften vergeblich sucht.

Es würde die Zeitschrift in folgende Abtheilungen zerfallen und enthalten:

- I. Größere Abhandlungen und Aufsätze, Beschreibungen einzelner Gegenden, Districte, Städte und Dörfer, Untersuchungen über dunkle Stellen der Geschichte und Geographie Sachsens und der früheren sächsischen Lande.
- II. Beschreibung merkwürdiger Gebäude, Kunstwerke, Gefäße, Geräthe und anderer Antiquitäten innerhalb der bezeichneten Grenzen.
- III. Ungedruckte Urkunden und Quellen zur Landes- und Specialgeschichte nebst Commentaren zu diesen, sowie zu schon gedruckten Urkunden und Quellen.

IV. Correspondenzen und Mittheilungen über Ausgrabungen und Entdeckungen im Bereiche der Geschichte und Alterthumskunde durch ganz Deutschland.

V. Nachrichten und Uebersichten von den Unternehmungen, Verhandlungen und Wirken der Alterthumsvereine des In- und Auslandes.

VI. Anfragen, Antworten und Miscellen.

VII. Ankündigungen und Kritiken historischer und antiquarischer Werke, sowie Uebersicht der neuesten Literatur im Gebiete der deutschen Geschichte und Alterthumskunde.

VIII. Anzeigen für Buchhändler, Antiquare, Sammler.

Da sich oft eine Verfeinerung der beschriebenen Gegenstände nöthig machen dürfte, so werden nach Befinden Lithographien oder Holzschnitte die einzelnen Abhandlungen begleiten.

Es soll davon am ersten Tage jeden Monats ein Heft oder Stück aus 2—3 auch mehr Bogen, je nachdem Stoff vorhanden ist, bestehend erscheinen und der Preis so billig gestellt werden, als möglich, da kein pecuniärer Gewinn dabei beabsichtigt wird und der Unternehmer nur die Kosten dadurch erzielen will. Nach einem ungefähren Ueberschlage und in der Hoffnung wenigstens 300 Theilnehmer zu finden, wird der Preis des Jahrganges 2 Thlr. — nicht übersteigen und bei größerer Theilnahme noch billiger gestellt werden können.

Aus diesem Grunde wird auch anfangs den geehrten Mitarbeitern kein Honorar für ihre Mittheilungen gewährt werden können, man hofft aber, daß dem ohngeachtet in Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit das Unternehmen daselbe nicht ohne Unterstützung bleiben werde. Auch haben bereits mehrere Geschichts- und Alterthumsforscher ihre Mitwirkung gütigst zugesagt.

des Unternehmens durch gutartigen

werden, soll das Erscheinen des ersten Hefts unvorzuglich vorbereitet werden und an die resp. Subscribenten weitere Mittheilungen geschehen.

Bestellungen auf diese Zeitschrift nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an, auch können sie direct bei Unterzeichneten gemacht werden.

Rosswein, im Juli 1842.

Hdv. Karl Gantsch,

Mitglied des Königl. Sächs. Alterthumsvereins.



Ze. Sax. A. 200, 1^c